

Ein Monitoring für die Zukunft

SHAPE: Das neue System der Haushalts- und Personenstatistiken



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

Neuchâtel, 2007

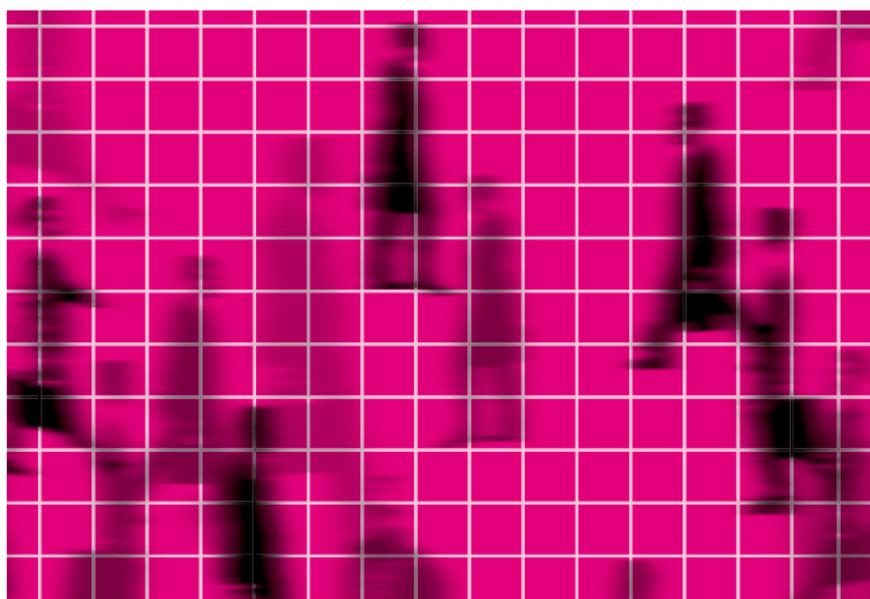
Herausgeber: Bundesamt für Statistik
Bearbeitung: Marco Buscher
Auskunft: Christoph Freymond
Sektion Surveys, BFS, Tel. 032 713 67 06,
E-Mail: christoph.freymond@bfs.admin.ch
Vertrieb: Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel
Tel. 032 713 60 60 / Fax 032 713 60 61 /
E-Mail: order@bfs.admin.ch
Bestellnummer: 884-0700
Preis: gratis
Fachbereich: 0 Statistische Grundlagen und Übersichten
Originaltext: Deutsch
Titelgrafik: photocase.com
Grafik/Layout: BFS
Copyright: BFS, Neuchâtel 2007
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung –
unter Angabe der Quelle gestattet

Inhaltsverzeichnis

Ein Gesamtkonzept für das nächste Jahrzehnt	4
Wozu ein neues System?	5
Das neue System auf einen Blick	6
Die thematischen Erhebungen	8
Der Omnibus	8
Von Schlüsselmerkmalen und Pool-Datensätzen	9
Ein neues Stichprobenregister	10
Verknüpfung von Informationen aus verschiedenen amtlichen Registern	11
Das integrierte System als Ziel	12
Zusammenhang mit der Neukonzeption der Volkszählung	14
Nutzen und Vorteile des integrierten Systems	16

Ein Gesamtkonzept für das nächste Jahrzehnt

Mit SHAPE (System der Haushalts- und Personenstatistiken) verfolgt das BFS eine neue Strategie der Datenbeschaffung und Informationsauswertung. Ziel ist, ein integriertes statistisches Informationssystem über Personen und Haushalte für 2010 bis 2019 aufzubauen. Dazu gehört eine optimale Koordination und Integration der Befragungen unter Einbezug der vorhandenen Registerdaten bei Bund, Kantonen und Gemeinden. Vorgesehen ist ein System von aufeinander abgestimmten Haushalts- und Personenerhebungen, welches der Vergleichbarkeit mit den europäischen Statistiken Rechnung trägt, die nationalen Bedürfnisse angemessen und nachhaltig berücksichtigt sowie die Belastung der Befragten möglichst klein hält.



Neben der jährlichen Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), der Haushaltsbudgeterhebung (HABE) und der neuen Erhebung der Einkommen und Lebensbedingungen (Survey on Income and Living Conditions, SILC) wurden bisher in fünfjährigen Abständen die Schweizerische Gesundheitsbefragung und der Mikrozensus Verkehr durchgeführt.

SAKE und SILC werden auf der Grundlage der Bilateralen II international vergleichbare Informationen liefern. Für die SAKE bedeutet dies der Übergang von einem jährlichen Survey zu einer kontinuierlich über das Jahr verteilten Erhebung. Sie wird nicht mehr nur jährlich Resultate liefern, sondern auch vierteljährliche Ergebnisse produzieren. Die Konzeption von SILC wurde von Anfang an so ausgelegt, dass sie als repräsentative Quer- und Längsschnitterhebung die europäische Vergleichbarkeit sicherstellt. Die ersten Auswertungen werden ab 2008 erwartet.

Wozu ein neues System?

Die heutige Situation mit zwei unabhängigen, jährlichen Erhebungen mit sozioökonomischem Schwerpunkt hat sich zwar bewährt und wird nun durch den SILC vervollständigt. Aber zu zahlreichen politisch zentralen Fragen (z.B. in den Bereichen soziale Sicherheit, Familie und Generationenbeziehungen, kulturelle Vielfalt, Informationsgesellschaft, soziale Partizipation, Diskriminierung und sozialer Ausschluss, Wohnen und Umwelt) fehlen wichtige Indikatoren. Eine regelmässige statistische Berichterstattung ist nicht sichergestellt. Überdies sind die Erhebungen nicht in ein eigentliches Erhebungssystem integriert. Synergien in den Bereichen von Organisation und Durchführung der Erhebungen sowie der Auswertung der Resultate können so kaum genutzt werden.

Der gesellschaftliche und wirtschaftliche Wandel bringt zudem neue Themenfelder ins Spektrum der Politik. Die öffentliche Statistik muss europäisch sowie regional vergleichbare Informationen bereitstellen, die aktuell und politikrelevant sind. Sie müssen ein thematisch breites Informationsangebot abdecken. Dies ruft nach einer Weiterentwicklung des Systems themenspezifischer Surveys und nach Einführung von neuen, flexiblen Befragungsgefässen und Modulen. Nur so kann auch kurzfristigen Bedürfnissen von Politik und Wissenschaft Rechnung getragen werden.

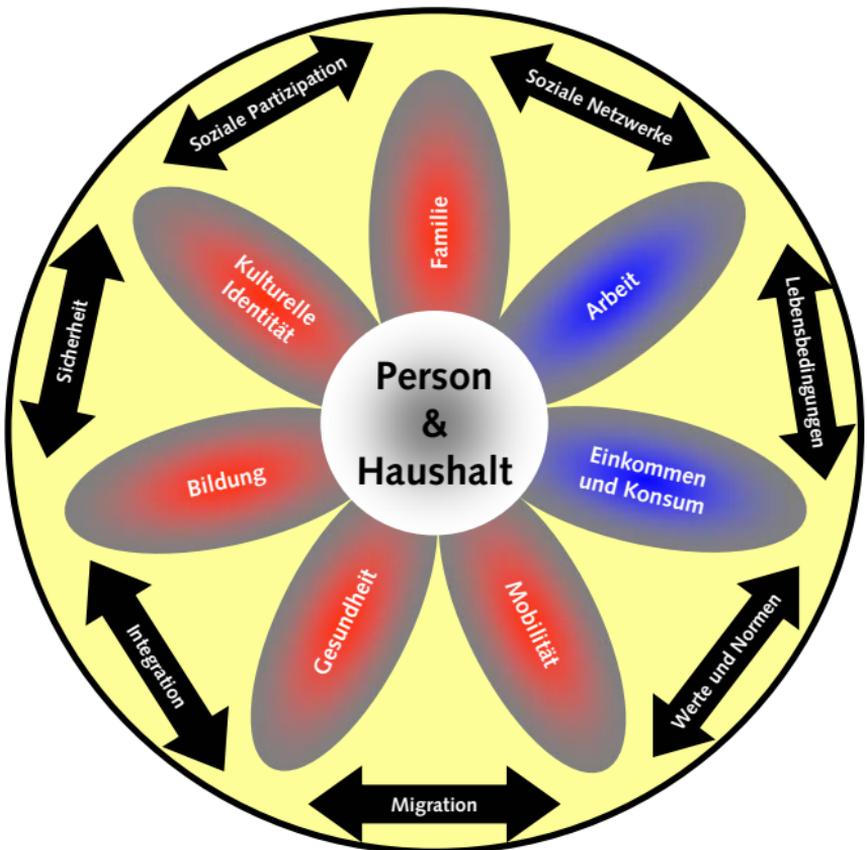
Das neue System auf einen Blick

Im Zentrum des neuen statistischen Informationssystems stehen die Personen und ihre Haushalte. Als Teil der Gesellschaft bewegen sie sich in sieben zentralen, gesellschaftlichen Lebensbereichen: «Arbeit», «Familie», «Einkommen und Konsum», «Bildung», Gesundheit», «Mobilität» und «Kulturelle Identität». Diese Lebensbereiche sind nicht unabhängig voneinander, sondern bedingen sich gegenseitig.

Die Lebensbereiche «Arbeit» und «Einkommen und Konsum» sind mit den drei jährlichen Erhebungen SAKE, HABE und SILC genügend abgedeckt. Die fünf weiteren Lebensbereiche sind im aktuellen Erhebungssystem der öffentlichen Statistik noch nicht systematisch eingebunden. Im Sinne einer Grundversorgung mit statistischen Informationen soll daher eine zielgerechte, systematische und die hauptsächlichen Informationsbedürfnisse abdeckende Infrastruktur geschaffen werden.

Sie soll die sieben Lebensbereiche mit ihren Interaktionen im Gesellschaftssystem abbilden und damit das statistische Monitoring für die betroffenen relevanten Politikbereiche sicherstellen.

Die Erhebungen im Gesellschaftssystem



Lebensbereiche

Abgedeckt durch jährliche Erhebungen:

- HABE
- SAKE
- SILC

Abgedeckt durch fünfjährige Surveys:

- Verkehr und Mobilität
- Gesundheit
- Familie und Generationen
- Kulturelle Diversität und Integration
- Aus- und Weiterbildung

Über alle Bereiche hinweg,
jährliche Erhebungen:

- Registerbaserhebung
- Strukturerhebung
- Omnibus



Interaktionen zwischen
den Lebensbereichen

Schlüsselvariablen

Die thematischen Erhebungen

Das System der jährlichen Erhebungen (mit SAKE, SILC und HABE) soll in den Jahren 2010–2019 durch weitere thematische Erhebungen bei jeweils rund 10'000 bis 40'000 Personen vervollständigt werden.

Die bewährten thematischen Erhebungen (Gesundheitsbefragung, Mikrozensus Verkehr) sollen in dieses System in einem fünfjährigen Rhythmus integriert und allenfalls thematisch erweitert werden.

Zusätzlich sollen neue Schwerpunktthemen behandelt werden wie «Familie und Generationen», «kulturelle Diversität und Integration» sowie «Aus- und Weiterbildung». Diese neuen Erhebungen sollen ebenfalls in einem fünfjährigen Rhythmus durchgeführt werden. Die periodische Wiederholung ermöglicht die Beobachtung von zeitlichen Veränderungen in diesen Themenbereichen. Die Standardisierung von Kernvariablen, von Stichprobenziehung und Methoden sowie die Verstetigung der Surveys schaffen Synergien und ermöglichen Kostenreduktionen.

Der Omnibus

Neben diesen thematischen Erhebungen ist eine neue Haushaltserhebung als Omnibus-Erhebung geplant. Eine jährliche, flexible Erhebung soll als Instrument für die rasche Beantwortung von politisch aktuellen Fragestellungen geschaffen werden. Gleichzeitig sollen mit dem Omnibus die wachsenden Bedürfnisse nach regelmässigen themenspezifischen Informationen (z. B. Wissens- und Informationsgesellschaft, Wohnen und Umwelt) befriedigt werden. Im Weiteren könnte auch ein Modul für Wissenschaft und Forschung mit besonders interessierenden Fragen zu Werten, Normen und Einstellungen angeboten werden. Schliesslich sollen SAKE, HABE und SILC von den bisherigen Modulen dank diesem Omnibus teilweise entlastet werden.

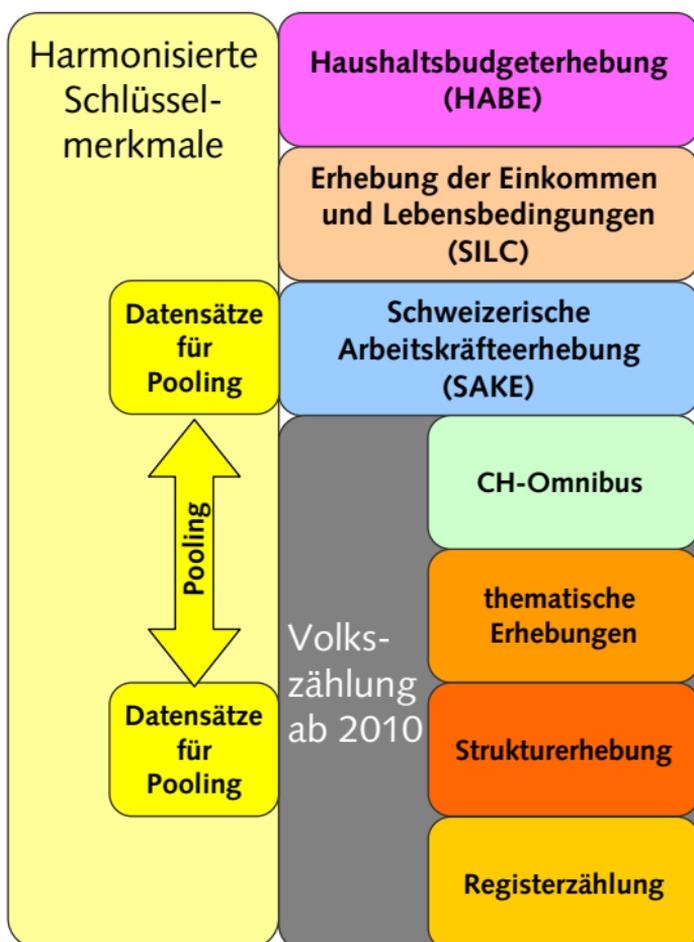
Die kurzfristige politische Aktualität der Themen, die Schnelligkeit für die Aufbereitung der Daten und bei der Veröffentlichung der Resultate stehen beim Omnibus im Vordergrund. Spätestens ein halbes Jahr nach der Erhebung sollen die Resultate allgemein verfügbar sein. Auf Grund der relativ kleinen Stichprobengrösse (ca. 3000 Personen) liefert der Omnibus für die Schweiz als Ganzes Resultate und ist daher vor allem für Analysen auf Bundesebene als flexibles Erhebungsinstrument bedeutsam.

Von Schlüsselmerkmalen und Pool-Datensätzen

Im Rahmen des Gesamtsystems ist eine Koordination und Harmonisierung von gewissen Schlüsselmerkmalen erforderlich (z. B. soziodemografische und sozioökonomische Variablen). Diese Schlüsselvariablen sollen in Zukunft in allen Erhebungen enthalten sein. Ziel dieser Massnahme ist es zunächst, methodische Synergien zu fördern und die Vergleichbarkeit der Resultate zu erhöhen. Die Einführung von harmonisierten Schlüsselvariablen wird es zudem ermöglichen, diese für bestimmte Auswertungen jährlich oder über mehrere Jahre hinweg zusammenzulegen.

Es entstehen dadurch grössere Pool-Datensätze der Schlüsselvariablen, d. h. die Pool-Datensätze sind wesentlich umfangreicher als jene aus einzelnen Erhebungen. Dadurch wird ein zweifacher Nutzen generiert. Erstens können mit diesen Datensätzen kleinere Bevölkerungsgruppen differenzierter ausgewertet werden. Zweitens können die Daten auf regionaler Stufe kleinräumiger analysiert werden. Ohne zusätzliche Kosten und Belastung der Befragten entsteht so ein bedeutend grösserer Ertrag.

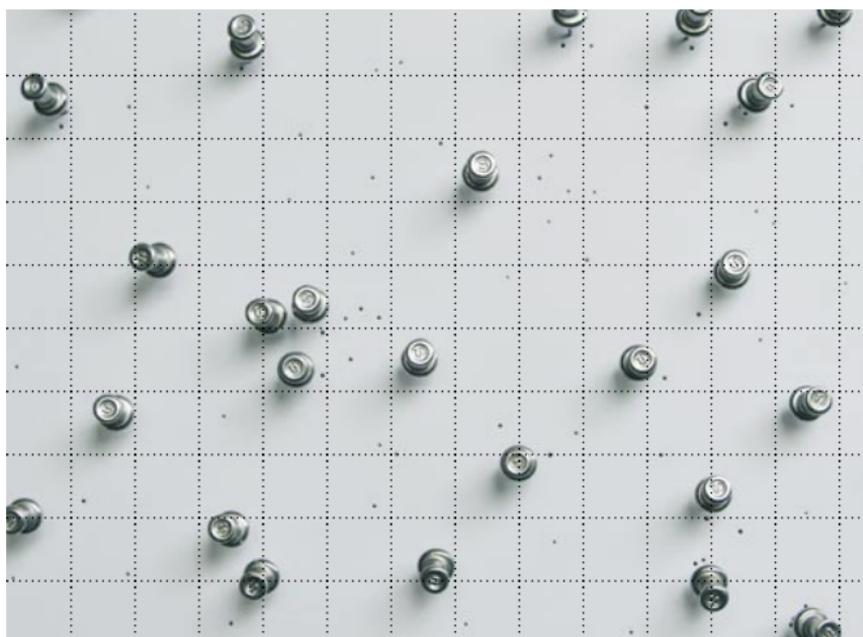
Schlüsselmerkmale und das integrierte Surveysystem



Ein neues Stichprobenregister

Um die Stichproben für die Erhebungen bei Personen und Haushalten möglichst effizient zu ziehen und dann auch zu verwalten, wird im BFS ein neues Stichprobenadressregister aufgebaut. Die rechtliche Grundlage dafür ist im Registerharmonisierungsgesetz verankert (Artikel 16 Absatz 3). Das neue Stichprobenregister wird die harmonisierten Merkmale und Adressen aus den Einwohnerregistern der über 2800 Schweizer Gemeinden nutzen. Dies hat gegenüber heute den Vorteil, dass einzelne Personen und nicht mehr Telefonnummern gezogen werden.

Die Basis für die Stichprobenziehung ist daher neu die ganze ständige Wohnbevölkerung der Schweiz und nicht mehr nur eine Liste von Telefonabonnenten. Dies verbessert die Qualität der Stichproben wesentlich. Mit dem Register können ausserdem gezielt spezifische Bevölkerungsgruppen (z. B. Altersgruppen) ausgewählt werden, was zur Effizienz der Abläufe beiträgt und die Befragten schont.



Das Stichprobenmanagement garantiert zudem, dass die Belastung der interviewten Personen unter Kontrolle ist. So sollen Personen innert fünf Jahren höchstens einmal zur Mitwirkung bei einer Erhebung aufgefordert werden.

Verknüpfung von Informationen aus verschiedenen amtlichen Registern

Nicht selten ist die Nutzung von Registerdaten für statistische Zwecke eingeschränkt, da diese in der Regel nur eine begrenzte Anzahl von Informationen enthalten. Dieser Nachteil lässt sich teilweise beheben, wenn die Administrativdaten aus verschiedenen Registern als Quellen auf dem Niveau der individuellen Beobachtungen (z. B. Personen oder Betriebe) miteinander verknüpft werden. Je nachdem, wie viele Register für die Statistik zur Verfügung stehen, kann dadurch ein reicher Datenbestand konstruiert werden.

So wird die neue jährliche Bevölkerungsstatistik der Schweiz ab 2011 Daten aus den Einwohnerregistern mit dem Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) kombinieren. Daraus resultieren jedes Jahr Datensätze zu den Wohnverhältnissen der Bevölkerung und zu Anzahl, Grösse sowie Typ der Haushalte und Familien in den Gemeinden, was bisher nur alle 10 Jahre der Volkszählung vorbehalten war.

Ein anderes Beispiel ist die Neurentenerhebung. Um Informationen zur Einkommenslage der Neurentnerinnen und Neurentner beim Übergang vom Arbeitsmarkt zur Rente zu erhalten, werden in Zukunft Daten der Steuerregister mit AHV/IV-Registerdaten kombiniert, so dass eine direkte Befragung überflüssig wird.

Neben der Möglichkeit, verschiedene Informationen aus den Registern in einen Zusammenhang zu bringen, die sonst nur isoliert analysiert werden können, führt diese Methode vor allem zu einer Reduktion der Belastung der Befragten und zu einer Kostenreduktion.

Das integrierte System als Ziel

Die Koordination verschiedener Surveygefässe, die Nutzung und Verknüpfung von Registern sind die Bedingungen für den nächsten und letzten Schritt auf dem Weg zu einem integrierten statistischen Informationssystem. Bei der Ziehung der Stichprobe werden die Daten der Personen mit vorhandenen und relevanten Daten aus den Registern angereichert. Diese Daten werden dann mit den Ergebnissen aus der Erhebung verknüpft.

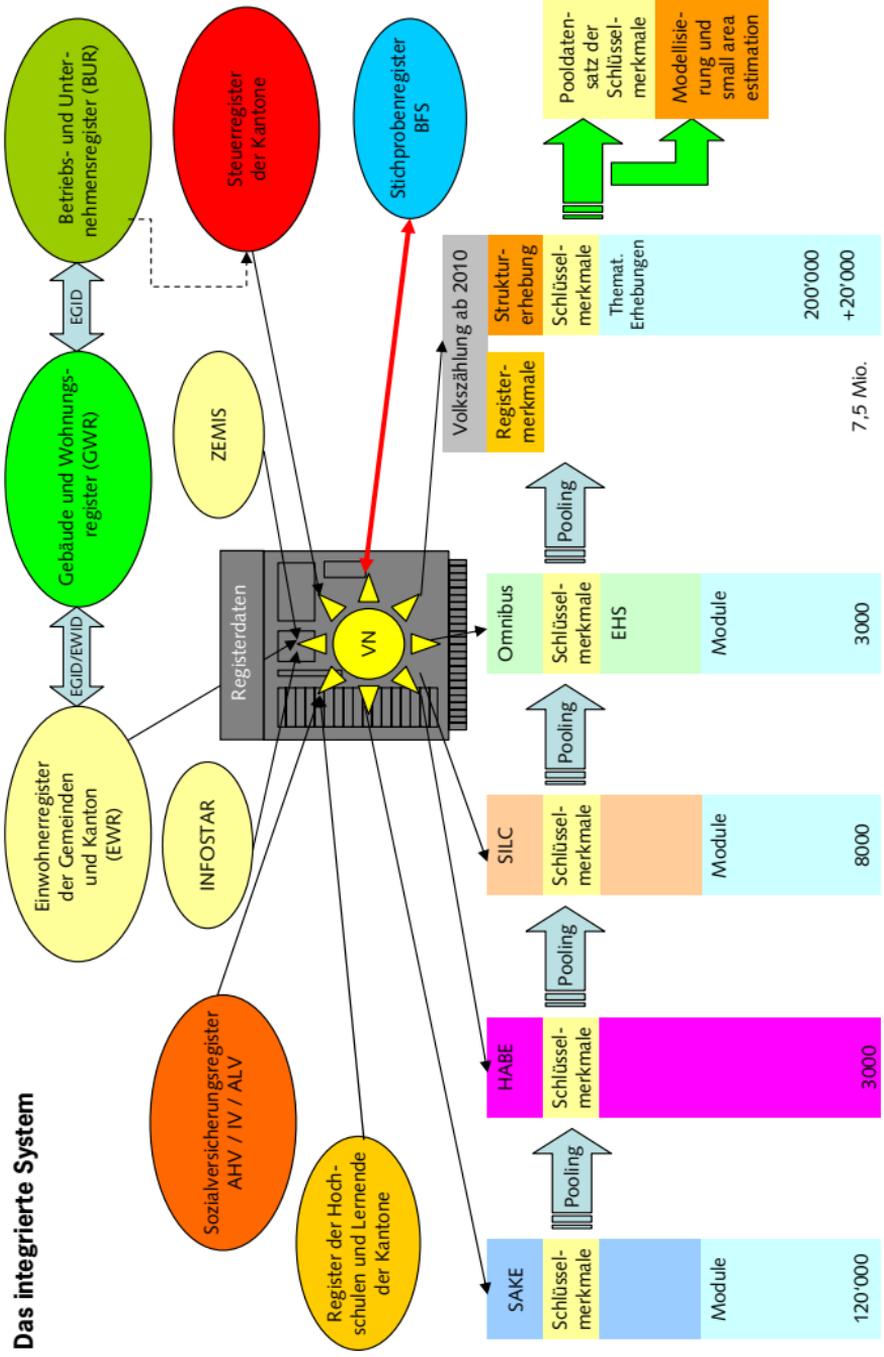
In der nachfolgenden Grafik ist diese Verknüpfung bzw. das maximal mögliche Potenzial zur Verknüpfung schematisch dargestellt. Eine Verknüpfung soll natürlich nur dann erfolgen, wenn sie auch thematisch sinnvoll ist. Dabei bietet die Einführung und Nutzung der neuen AHV-Nummer (VN), wie sie im Juni 2006 vom Parlament mit dem Registerharmonisierungsgesetz und der Revision des AHV-Gesetzes beschlossen wurde, als Verknüpfungsvariable ein grosses Nutzenpotenzial.

Drei Beispiele sollen hier den Nutzen der Verknüpfung von Registerdaten mit Surveydaten verdeutlichen. Als erstes Beispiel sei hier zunächst das Projekt SESAM (Syntheseerhebung Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt) erwähnt. Bei SESAM werden Daten aus der SAKE mit Informationen aus dem AHV/IV-Register und dem Register der Arbeitslosenversicherung verknüpft. Mit SESAM werden die Informationen zum Arbeitsmarkt und zur Sozialstruktur der Bevölkerung der Schweiz ergänzt und vervollständigt.

Ein weiteres Beispiel stellt der gegenwärtige Test dar, im Rahmen der Arbeiten zu SILC Steuerdaten aus den kantonalen und kommunalen Steuerregistern zu beziehen und diese mit den SILC-Daten zu verknüpfen. Längerfristig soll dadurch neben der Qualitätsevaluation von SILC vor allem eine namhafte Entlastung der Befragten durch die Kürzung beim SILC-Fragebogen realisiert werden.

Die Verknüpfung von Registerdaten mit Daten aus Stichprobenerhebungen hilft auch, eventuelle methodische Schwächen letzterer zu kompensieren. Als letztes Beispiel sei hier die HABE erwähnt. Die Präzision und Repräsentativität der HABE könnte mit einer Kalibrierung an die Einkommensdaten aus den Steuerregistern bedeutend verbessert werden.

Das integrierte System



Durch diese Verknüpfung von Registerinformationen mit Surveydaten entsteht ein statistisches Informationssystem, welches die Vorteile der vorangegangenen Integrationsschritte (Koordination der Surveys und Verknüpfung der Registerdaten) noch verstärkt: Durch die Zusammenlegung aller möglichen und sinnvollen Merkmale der Referenzeinheiten erhöht sich die Relevanz der Daten zusätzlich, und die Zuverlässigkeit der Ergebnisse wird maximiert, weil die vorhandenen Informationen optimal kombiniert und aggregiert werden können. Auch hinsichtlich der schnelleren Datenverfügbarkeit und Aktualität sowie der zeitlichen und internationalen Vergleichbarkeit können wesentliche Verbesserungen erzielt werden.

Zusammenhang mit der Neukonzeption der Volkszählung

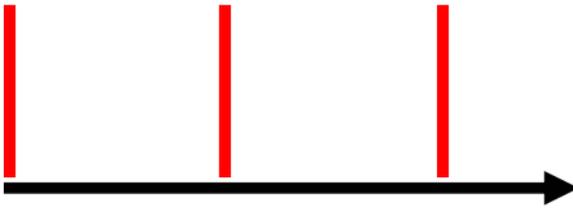
Die modernisierte Volkszählung ab 2010 ist das Rückgrat für die Realisierung des neuen Gesamtsystems der Haushalts- und Personenstatistiken

Die Volkszählung wird in ein erneuertes, umfassendes bevölkerungsstatistisches System integriert werden. Durch die Verwendung harmonisierter Daten aus den Einwohnerregistern der Kantone und Gemeinden, den Personenregistern des Bundes und dem eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister wird in Zukunft eine gegenüber heute qualitativ erheblich bessere jährliche Bevölkerungsstatistik realisiert werden. Es resultieren detailliertere Ergebnisse zum Bevölkerungsstand der Gemeinden, zur natürlichen Bevölkerungsbewegung und zur Migration. Diese reine Registerzählung erfolgt ohne Beanspruchung der Bevölkerung.

Die verbesserten statistischen Ergebnisse werden dank der Verknüpfung mit dem eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister geokodiert, also kleinräumig verfügbar sein. Damit werden in Zukunft jährliche Angaben über demografische Grundinformationen bis hinunter auf Quartierstufe möglich.

Neuausrichtung der Volkszählung

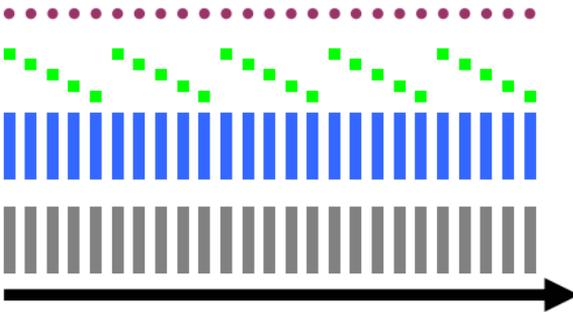
Die traditionelle Volkszählung



Vollerhebung
alle 10 Jahre

*mehr als 10 Mio.
Fragebogen*

Die neue Volkszählung: das Rückgrat des integrierten Systems



Omnibus; 3 000 Personen

Thematische Erhebungen
10 000 bis 40 000 Personen

Jährliche Strukturhebung
200 000 Personen

Jährliche Registerhebung

Die in den Registern nicht enthaltenen Informationen werden über die jährliche Strukturhebung bei rund 200'000 Personen erhoben. Die Resultate der Strukturhebung wie der thematischen Erhebungen des neuen Systems können durch die Einführung der neuen AHV-Nummer als Identifikator mit den Registerinformationen verknüpft werden, was die Belastung der Befragten reduziert. Die thematischen Erhebungen und der Omnibus schliesslich vertiefen und ergänzen die Resultate aus der jährlichen Registerzählung und der Strukturhebung der Volkszählung.

Nutzen und Vorteile des integrierten Systems

Das integrierte Gesamtsystem weist folgende Vorzüge auf:

- Die Grundversorgung mit statistischen Informationen wird nachhaltig sichergestellt.
- Wichtige Informationslücken werden geschlossen.
- Durch die Koordination mit der modernisierten Volkszählung werden die nötigen Synergien für ein kostengünstiges und flexibles Erhebungssystem geschaffen.
- Die Resultate werden gegenüber früher wesentlich häufiger und aktueller vorliegen.
- Die Vergleichbarkeit der Resultate wird erhöht.
- Politisch aktuelle Fragestellungen können rasch beantwortet werden.
- Infolge des Einbezugs von Daten aus amtlichen Registern steigt die Datenqualität.
- Die Befragten werden insgesamt entlastet.